

Thomas Behrmann

Herrscher und Hansestädte

*Studien zum diplomatischen Verkehr
im Spätmittelalter*

Verlag Dr. Kovač

Inhalt

Vorwort	IX
Einleitung. Sozialgeschichtliche Fragen an die politische Geschichte: das Beispiel der hansischen Städtegruppe	1
Kapitel 1. Herrscher und Hansestädte im Spiegel der gegenseitigen Bezeichnung und Anrede	13
'Hanse' als Eigen- und Fremdbezeichnung	13
Der Hansebegriff in der bisherigen Forschung 13. 'Hanse' als Selbstbezeichnung in den Rezessen 16. 'Hanse' als Selbstbezeichnung in der ausgehenden Korrespondenz 18. 'Hanse' se' als Titulatur für die Kontore 20.	
Geographisch abgeleitete Bezeichnungen für deutsche Kaufleute in englischen Quellen 21. Die Hansebezeichnung für deutsche Kaufleute in englischen Quellen 24. 'Hanse' als Übernahme der Selbstbezeichnung deutscher Kaufleute in englischen Quellen 31. 'Hanse' als Selbstbezeichnung in der städtischen Korrespondenz mit England 37. Übernahme der städtischen Hansebezeichnung in königsnahen englischen Quellen 38. Zusammenfassung: Bezeichnungen für 'hansische' Kaufleute und Städte in englischen Quellen seit dem frühen 15. Jahrhundert 41.	
Selbstbezeichnungen für die deutschen Kaufleute in Flandern/Burgund 44. Bezeichnungen für deutsche Kaufleute in flandrischen Quellen 47. Der Hansebegriff in den Beziehun- gen zwischen Flandern/Burgund und den deutschen Städten 49.	
Bezeichnungen für die deutschen Kaufleute und Städte im Verkehr mit Norwegen und Schweden 52. Bezeichnungen für die deutschen Kaufleute und Städte im Verkehr mit Dänemark 55.	
Zusammenfassung: Bezeichnungen für deutsche Kaufleute in West- und Nordeuropa 59. Zusammenfassung: 'Hanse' als Selbstbezeichnung erst seit dem späten 14. Jahrhundert 61. Der Hansebegriff in der Lübecker Chronistik 63. Genossenschaftliche, rechtliche, politi- sche Bedeutungsebene von 'Hanse' 66.	
Das Anredeverhalten zwischen Herrschern und Hansestädten	68
Anredeverhalten als Aufgabe historischer Forschung 68. Wege der Untersuchung: Die Titulatur 'Herr' und die abstrakte Anrede 71. 'Herr' in der städtischen Korrespondenz 76.	
Die Anrede in den Schreiben der Könige von England an die Hansestädte 79. Die Anrede in den Schreiben der Grafen von Flandern und der Herzöge von Burgund an die Hanse- städte 84. Die Anrede in den Schreiben der Könige von Norwegen an die Hansestädte 86. Die Anrede in den Schreiben der Könige von Dänemark an die Hansestädte 88.	
Die Bezeichnung für die westlichen Herrscher in den städtischen Quellen 90. Die Be- zeichnung für die dänischen Könige in den städtischen Quellen 94. Abstrakte Bezeich- nung und Anrede für die dänischen Könige 99. Der Wandel des Anredeverhaltens im Spiegel des Anredekoeffizienten 102. Anredeverhalten und höfisches Milieu 109.	

Kapitel 2. Herrscher und Hansestädte im personalen diplomatischen Verkehr 113

Die Hansestädte unter dem Mantel des Hochmeisters. 114

Der Verhandlungsort im Gesandtschaftsverkehr zwischen westlichen Herrschern und den Hansestädten 119

Der anglo-hansische im Schatten des anglo-preußischen Gesandtschaftsverkehrs 120. Treffen unter Heinrich IV. in Holland 122. Treffen unter Heinrich VI. in England und auf dem Kontinent 124. Permanente Diskussion über den Verhandlungsort unter Eduard IV. 128. Zusammenfassung 130.

Treffen unter Graf Ludwig von Male in den Hansestädten 130. Diskussion über den Verhandlungsort unter den ersten Burgunderherzögen 132. Partikularbeziehungen unter Herzog Philipp dem Guten und Verschiebung des Verhandlungsortes nach Burgund 135. Diskussion über den Verhandlungsort in den Beziehungen zu den holländischen Städten 138.

Direktkontakte zwischen westlichen Herrscherhöfen und den Hansestädten 142

Kontakte des Londoner Kontors zum Königshof bis zu Heinrich VI. 142. Kontakte des Londoner Kontors zu König und Räten unter Eduard IV. 145. Kontakte Kölns zum Königshof 151. Kontakte städtischer Gesandter zu König und Kronrat im 14. Jahrhundert 153. Kontakte städtischer Gesandter zu König, Kronrat und gelehrten Räten im 15. Jahrhundert 158.

Persönliche Kontakte des Brügger Kontors zum Grafen von Flandern 164. Weitgehender Abbruch der Kontorskontakte unter den Herzögen von Burgund 167. Kontakte städtischer Gesandter zu Herzog und Räten im 15. Jahrhundert 173. Wandel der Audienz seit der Spätzeit Herzog Philipps des Guten 175.

Verhandlungsort und Zeremoniell im Gesandtschaftsverkehr zwischen den dänischen Königen und den Hansestädten 178

Reziproker Gesandtschaftsverkehr unter König Waldemar IV. 179. Herrscherbesuche auf Städtetagen und Städtetage in Dänemark unter Königin Margarethe 183. Die Bestimmung des Verhandlungsortes als Machtdemonstration unter König Erich von Pommern 187. Grundsätzliche Beibehaltung dänischer Verhandlungsorte unter den Königen Christoph III. und Christian I. 190. Gesandtschaftsberichte als Quellen für Treffen zwischen den dänischen Königen und den Hansestädten 193. Persönlicher Charakter des Treffens von 1360 mit König Waldemar IV. 194. Gleichartiger Charakter der Treffen mit Königin Margarethe 196. Der Wandel des Königsverhaltens unter Erich von Pommern 197. Beibehaltung und Fortentwicklung des neuen Königsverhaltens unter Christoph von Bayern und den ersten Oldenburgern 208.

Kapitel 3. Herrscher und Hansestädte im schriftlichen diplomatischen Verkehr	213
Die Bestätigung der Privilegien	215
Merkmale der städtischen Privilegienpolitik 216. Zunächst prompte, im 15. Jh. verzögerte <i>Inspeximus</i> -Bestätigungen unter den Königen von England 218. Gelegentliche Privilegienbestätigungen als Transsumpte unter den Grafen von Flandern und den Herzögen von Burgund 222. Prompte, pauschale Privilegienbestätigungen unter den Königen von Dänemark im 13. und 14. Jahrhundert 227. Allmählicher Wandel von zeremoniell-personaler zu rechtlicher Qualität der Privilegienbestätigung; verzögerte Privilegienbestätigung im späteren 15. Jahrhundert 237. Zusammenfassung 243.	
Das Vordringen der juristischen Argumentation	246
Argumentation deutscher Kaufleute vor englischen Gerichten im 14. Jahrhundert 246. Argumentation städtischer Gesandter vor König und Kronrat im 14. Jahrhundert 250. Neue rechtsbetonte Argumentation gegenüber englischen Gesandten 1405-07 253. Zunehmend rechtsbetonte Argumentation gegenüber gelehrten englischen Räten im 15. Jahrhundert 255.	
Argumentation von deutschen Kaufleuten, Kontors- und Städtevertretern gegenüber Graf und Städten von Flandern im 14. Jahrhundert 266. Juristische Aufrüstung des Kontors als Reaktion auf gestiegene Anforderungen an die Argumentation 271. Argumentation gegenüber den holländischen Städten 277.	
Argumentation gegenüber den dänischen Königen im 14. Jahrhundert 279. Dezidierter Schrifteinsatz Erichs von Pommern als Herausforderung für die Städte 282. Weiter personale, nicht juristische Argumentationsebene unter Erichs Nachfolgern 290.	
Exkurs: Anmerkungen zum diplomatischen Verkehr zwischen Novgorod und den Hansestädten	295
Besonderheiten des russischen Handelsraumes 295. Städtische Gesandte am Novgoroder Fürstenhof im Jahre 1292 300. Rangfragen der städtischen Novgorod-Gesandtschaft von 1392 301. Rangdiskussion zwischen Novgorod und den livländischen Städten 303. Anredeformen zwischen Novgorod und den livländischen Städten 307. Die Livländer als Vertreter der '73 Städte' 309. Personale Kontakte zwischen dem St. Peterhof und Novgoroder Beamten 311. Verschlechterung der Bedingungen für personale Kontakte unter Ivan III. von Moskau seit 1478 315.	
Zusammenfassung. Zum Wandel personaler Beziehungen im diplomatischen Verkehr des Spätmittelalters	319
Literaturverzeichnis	325
Abkürzungen 325. Ungedruckte Quellen 325. Gedruckte Quellen 325. Literatur 329.	
Register	357
Orte 357. Personen 359.	